

Predigt zur Osternacht in der Basilika und in Unterweiler 2026 von Dekan Ulrich Kloos

Gen 1,1- 2,2; Ex 14; Ez 36, Röm 6, 3-11; Mt. 28, 1-10

Ein neuer Anfang

in diesem Jahr ist mir das heilige Grab besonders präsent, durfte ich doch noch um den Jahreswechsel die Grabeskirche besuchen und dort auch eine Lichterprozession zu den verschiedenen Stationen des Leidenswegs Jesu mitmachen innerhalb der Grabeskirche mit den Franziskanern, einen davon kenne ich, P. Jakobus, aus meiner Zeit in Backnang. Das war bewegend, und wer hätte gedacht, dass es in diesem Jahr nur innerhalb der Grabeskirche möglich ist, und in den der Krypta der Dormitio dort in Jerusalem den Weg Jesu mitzugehen, zum Ort der Kreuzigung und Kreuzauffindung und zum leeren Grab zu gehen. Daher sind wir in diesem Jahr besonders verbunden mit den Christen dort, die dort in der ständigen Angst vor Raketenangriffen, die Kar- und Osterwoche feiern.

Wir treten jetzt ein in diese Osternacht mit dem Licht der Auferstandenen, mit der Osterkerze, auf die wir das Exultet gesungen haben. Und wenn wir jetzt die Lesungen hören in diesem österlichen Licht, wird uns aufgehen, wie das Licht der Osterkerze und das Wasser der Taufe Anfang der Schöpfung an, ganz wesentlich den Weg der gemeinsamen Geschichte Gottes mit uns Menschen durchzieht.

Liebe Schwestern und Brüder,

Alles steht auf Anfang. Wir haben am neuen Osterfeuer die Neue Osterkerze entzündet, die die Ministranten gestaltet haben. Diese neue Osterkerzen haben wir in die ganz dunkle getragen als einzigstes Licht, um daran dann die Osterlichter zu entzünden, die wir in den Händen tragen und die Taufkerzen das ganze Jahr über. Auf dem Altar stehen ganz neue Kerzen. Ja, alles steht auf Anfang, sogar die Bibel: Wir haben die ersten Worte der Bibel gehört: Bereschit bara elohim haschamaim weet haaretz, wajehi tohuwawohu. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde und auf der Erde war Chaos, Tohuwawohu. Und was hat er als erstes Geschaffen: Das Licht, das Licht das die Dunkelheit vertreibt, das Licht, das am Anfang der Osternacht steht. Das Licht steht am Anfang der ganzen Schöpfung. Es unterscheidet den Tag von der Nacht. Am Dritten Tag dann die Sterne, Sonne und Mond, die Tag und Nacht erleuchten. Tag und Nacht ist Gott da, Tag und Nacht dürfen wir sein Licht am Himmel sehen, Tag und Nacht dürfen wir ihn ansprechen. Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht. Das haben wir vorher gesungen. Wie die Scheinwerfer am Auto, so leuchtet dieses österliche Licht unseren Lebensweg aus. Und das beginnt mit dem Entzünden der Taufkerze an diesem österlichen Licht. Gott bringt Licht in diese Welt. Und so tut es auch der Auferstandene. Er bringt das österliche Licht in die Dunkelheit dieser Kirche, in alle Dunkelheiten dieser Welt.

Das zweite, was Gott schafft, ist das Wasser, er trennt das Wasser am Himmel, von dem auf der Erde und er trennt auf der Erde Land von Wasser. Und überall, wo Wasser hinkommt, am sechsten Tag, da wachsen Pflanzen und Blumen, da können Tiere und Menschen leben. Da kann Leben beginnen und anfangen. Wo Wasser und Licht ist, da ist Leben. In der größten Wüste braucht es wenigstens eine kleine Oase mit einem Brunnen, dass Menschen dort leben, dass Palmen dort wachsen, die Schatten spenden. Mit dem Übergießen mit Wasser in der Taufe beginnt das österliche Leben in uns zu sprudeln. Darum ist es schön, dass zwei Erwachsene sich heute taufen lassen, die Sehnsucht nach diesem sprudelnden Wasser des Lebens entdeckt haben, zu dieser Botschaft von Tod und Auferstehung, die im Leben trägt.

Und der Prophet Ezechiel fasst bringt ein drittes wunderschönes Bild, was durch das Wasser der Taufe geschieht: Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist, ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz aus Fleisch, ein weiches, mitfühlendes Herz. So prägt uns der Geist Jesu in der Taufe. Dieses mitfühlende Herz, ist das, was uns als Christen auszeichnet. Nicht ein Hartes, Versteinigtes.

Dass wir uns neu von diesem Geist Jesu anstecken lassen, das feiern wir in dieser Osternacht, in der wir das Licht des Auferstandenen geschenkt bekommen, dieses Licht, das zugleich ein Licht der Hoffnung für diese Welt ist, das wir als Getaufte und Gefirmte in die Welt tragen, und dieses Wasser der Taufe, das uns einen neuen Geist und ein neues Herz verleiht, mit dem wir diese Welt prägen.

Dass diese Gemeinschaft mit dem Auferstandenen Herrn trägt, die wir in diesem österlichen Mahl hier heute feiern, und dann auch zuhause mit den gesegneten Osterspeisen, das zeigt mir, dass wir heute die Freude haben, zwei junge Erwachsene zu taufen und zu firmen. Dies geschieht wie schon zu urchristlicher Zeit in der Osternacht, die Täuflinge werden auch neu mit weißen Taufkleidern eingekleidet und tragen so Christus sichtbar in die Welt. Sie werden aufgenommen in die große Familie der Gläubigen, in eine Gemeinschaft, die Jesus Christus als den Auferstandenen Herrn als Mitte und Grund hat. Und bei der Firmung werden sie mit seinem Geist besiegelt und gestärkt und mit den vielfältigen Gaben seines Geistes erfüllt. Wenn wir jetzt gleich das Taufwasser segnen und die Osterkerze ins Wasser tauchen, dann kommen diese beiden Elemente des Lebens zusammen, die als Christen unser Leben prägen. Das wird uns in dieser Osternacht besonders deutlich, jedem von uns, der ein brennendes Osterlicht in den Händen hält und mit dem neu geweihten Taufwasser in Erinnerung an die eigene Taufe besprengt wird.

Und wenn wir jetzt die Namen der Täuflinge und Firmlinge aufrufen, dann machen wir uns bewusst, dass Gott jeden von uns mit Namen kennt, dass unser Name in seine Hand geschrieben ist, und wir alle in die große Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen werden, die schon Generationen vor uns aus dem Glauben an Jesus Christus gelebt haben. So möchte ich jetzt die Täuflinge und Firmlinge aufrufen mit ihren Namen und bitten nach vorne zu kommen. Amen.